

Gifhomer Wohnungsbau-Genossenschaft eG • Postfach 1165 • 38501 Gifhorn



1949 – 2024

Pressespiegel vom 8. April 2024



Gifhomer Wohnungsbau-Genossenschaft eG
Alter Postweg 36 • 38518 Gifhorn
Tel.: (0 53 71) 98 98-0
gwg@gwg-gifhorn.de

Bankverbindung
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE23 2695 1311 0011 0107 25
BIC: NOLADE21GFW

Volksbank eG BraWo
IBAN: DE27 2699 1066 3003 5580 00
BIC: GENODEF1WOB

Postbank Hannover
IBAN: DE59 2501 0030 0047 7403 01
BIC: PBNKDEFFXXX

Vorstand: Andreas Otto, Regine Wolters • **Aufsichtsratsvorsitzender:** Uwe Meyer • **Sitz:** Gifhorn • **Registergericht:** Hildesheim GenR. 100016

Balkonkraftwerke boomen

Mehr als 400 000 steckerfertige Solaranlagen in Betrieb

VON CHRISTOF RÜHRMAIR
UND ANDREAS HOENIG

Bonn/Berlin – An immer mehr deutschen Balkonen hängen Solarzellen. In den vergangenen Jahren haben die sogenannten Balkonkraftwerke einen Boom erlebt, sind sie doch eine relativ einfache und bezahlbare Möglichkeit selbst für Mieter, sich an der Energiewende zu beteiligen oder Stromkosten zu sparen. Ein Blick auf Stand, Entwicklung und Zukunft der kleinen Solaranlagen:

■ Die Zahlen

Inzwischen sind mehr als 400 000 der steckerfertigen Solaranlagen in Betrieb. Das geht aus dem Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur mit Stand vom 2. April hervor. Alleine im ersten Quartal kamen dem-

nach mehr als 50 000 dort registrierte Anlagen hinzu. Tatsächlich dürften beide Zahlen noch höher liegen. Zum Vergleich: Mitte 2023 lag die Zahl der als in Betrieb gemeldeten Anlagen bei rund 230 000.

■ Ausblick

Der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW) hält es für wahrscheinlich, „dass die Nachfrage nach Solartechnik insgesamt auch 2024 weiter zunehmen wird“, sagt Hauptgeschäftsführer Carsten König. Allerdings werde sich das Marktwachstum abflachen, das in der Vergangenheit noch im dreistelligen Prozentbereich gelegen habe. Es liege in der Natur der Sache, dass sich das nicht beliebig oft wiederholen lasse.

Zudem habe es zuletzt unter anderem durch die Ener-



Mehr als 400 000 Balkonkraftwerke gibt es mittlerweile in Deutschland. FOTO: DPA

giekrise im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine eine Sonderkonjunktur gegeben, die jetzt etwas abebbe. Helfen könnte, dass die Bundesnetzagentur die Registrierung von Balkonkraftwerken im Marktstammdatenregister zum 1. April vereinfacht hat.

■ Pläne der Politik

Schon im August 2023 hatte das Bundeskabinett ein Solarpaket auf den Weg gebracht.

Nur: Das Paket hängt seit Monaten in den parlamentarischen Beratungen fest. Umstritten ist vor allem eine gezielte Förderung der heimischen Solarindustrie mit Steuergeldern angesichts chinesischer Dumpingpreise. Das will die FDP nicht mitmachen.

Der Gesetzesentwurf enthält einige Punkte zum Bürokratieabbau – unter anderem ist vorgesehen, dass Balkonkraftwerke grundsätzlich nicht mehr beim Netzbetreiber gemeldet werden müssen. Die Stromerzeugung durch Steckersolargeräte soll in den Katalog der sogenannten privilegierten Maßnahmen aufgenommen werden. Das sind bauliche Veränderungen, die von Vermietern und Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) nicht blockiert werden können.

Isenhagener Kreisblatt, 8. April 2024

Jeder Zehnte lebt in überfüllter Wohnung

Berlin. Die Wohnungsnot in Deutschland hat sich weiter verschärft: Mehr als 9,5 Millionen Menschen leben in überfüllten Wohnungen, wie aus einer Antwort des Statistischen Bundesamtes auf eine Anfrage der Bundestagsabgeordneten Sahra Wagenknecht (54, BSW) hervorgeht, aus der das Redaktionsnetzwerk Deutschland am Sonntag zitierte. Die Wohnungsnot betrifft damit 11,3 Prozent der Bevölkerung, mehr als jeden Zehnten.

Als überbelegt definiert das Statistische Bundesamt eine Wohnung, wenn der Haushalt im Verhältnis zur Zahl seiner Mitglieder zu wenige Zimmer hat – also beispielsweise nicht jedes Paar oder jeder weitere Erwachsene ein eigenes Zimmer hat oder es keinen Gemeinschaftsraum gibt. Eine Wohnung gilt auch dann als überbelegt, wenn sich mehr als zwei Jugendliche desselben Geschlechts ein Zimmer teilen müssen oder bei Geschwistern unterschiedlichen Geschlechts nicht jedes Kind ab zwölf Jahren seinen eigenen Raum hat.

Im Vergleich zum Vorjahr 2022 hat sich die Lage den Angaben nach 2023 leicht verschlechtert. 2022 seien noch 11,2 Prozent der Menschen betroffen gewesen, hieß es. 2021 seien es noch 10,6 Prozent gewesen. *afp*

Wolfsburger Nachrichten, 8. April 2024

Boom bei den Balkonkraftwerken

Mieter und Hausbesitzer betreiben bundesweit bereits 400.000 Anlagen – Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Doch die Hürden sind hoch

Beate Kranz

Berlin. Balkonkraftwerke erleben in Deutschland einen Boom. Immer mehr Menschen werden zu eigenen Stromerzeugern in ihren Wohnungen oder Häusern. Mittlerweile hat die Bundesnetzagentur mehr als 400.000 steckerfertige Solaranlagen registriert. Allein im ersten Quartal dieses Jahres wurden 50.000 Anlagen gemeldet. Und die Zahl könnte noch deutlich höher liegen, denn manche Anlagen werden erst mit Verspätung angegeben.

Die meisten Anlagen sind bislang mit 80.000 Stück im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen montiert, gefolgt von Bay-

ern mit mehr als 60.000 und Niedersachsen mit gut 50.000. Der Anstieg ist groß: Vor neun Monaten waren etwa 230.000 Anlagen bundesweit gemeldet. Balkonkraftwerke kosten je nach Leistung (350 bis 400 Watt) und Marke zwischen 500 und 1500 Euro.

Das Potenzial für Photovoltaik ist aus Sicht des Bundesverbands Solarwirtschaft (BSW) noch nicht ausgeschöpft. Es sei sehr wahrscheinlich, dass die Nachfrage auch 2024 weiter zunehmen werde, sagte der Hauptgeschäftsführer Carsten Körnig. Allerdings werde sich das prozentuale Wachstumstempo wohl etwas abflachen. Durch die Energiekrise, die durch den Ukraine-Krieg

ausgelöst wurde, habe es eine Sonderkonjunktur gegeben.

Auch für Verbraucher ist es seit Monatsanfang einfacher geworden, Balkonkraftwerke zu installieren. So hat die Bundesnetzagentur die Registrierung im Marktstamm-

datenregister erleichtert. „Wir begrüßen die vereinfachte Registrierung der Steckersolargeräte ab dem 1. April sowie weitere Anstrengungen der Bundesregierung zum Bürokratieabbau außerordentlich“, sagte Körnig.

So sollen im Solarpaket der Bundesregierung weitere Hürden für den Ausbau der Sonnenenergie abgebaut werden. Allerdings hängt das Paket seit letztem Sommer in Beratungen des Parlaments wegen politischer Differenzen über die Förderungen der heimischen Solarindustrie durch Steuergelder fest. China bietet aktuell Solaranlagen zu Dumpingpreisen an. Die FDP lehnt deshalb eine Förderung ab.

Der Gesetzentwurf zum Solarpaket sieht unter anderem vor, dass Balkonkraftwerke grundsätzlich nicht mehr beim Netzbetreiber gemeldet werden müssen. Vielmehr soll es ausreichen, die Anlagen bei der Bundesnetzagentur zu registrie-

ren. Zudem soll das Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht derart verändert werden, dass die Montage und notwendige bauliche Veränderungen nicht mehr so einfach von Vermietern oder Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) blockiert werden können.

Wenn Mieter ein Balkonkraftwerk installieren wollen, müssen sie bislang immer die Erlaubnis des Vermieters einholen. In Zukunft sollen sie verlangen können, dass ihnen eine mögliche bauliche Veränderung für die Installation gestattet wird. Grundsätzlich sollen Vermieter und WEG aber auch künftig noch ein Mitspracherecht bei der Installation erhalten



Rund 400.000 Wohnungen und Häuser haben Balkonkraftwerke.
STE-FAN SAUER/DPA

Wolfsburger Nachrichten, 8. April 2024

Immer mehr Menschen wohnen beengt

Mehr als jeder Zehnte lebt in einer Wohnung, die eigentlich zu klein ist

Von Steven Geyer

Berlin. Immer mehr Menschen in Deutschland leben in beengten Wohnverhältnissen. Das geht aus einer Antwort des Statistischen Bundesamtes auf eine Anfrage der Bundestagsabgeordneten und Parteichefin Sahra Wagenknecht hervor, die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegt. Demnach wohnt derzeit mehr als jeder zehnte Mensch in Deutschland in einer überfüllten Wohnung (11,3 Prozent). Das sind mehr als 9,5 Millionen Menschen und ist eine erneute Steigerung gegenüber den Jahren 2022 (11,2 Prozent), 2021 (10,6 Prozent) und 2020 (10,2 Prozent).

Im vorigen Jahr war der Anteil der Betroffenen unter Kindern



Manche nehmen es mit Sarkasmus: Demo gegen Wohnungsnot in Stuttgart.

FOTO: IMAGO

bis 18 Jahren (18,5 Prozent) fast sechsmal so hoch wie unter älteren Menschen über 65 Jahren (3,3 Prozent). Besonders oft leben Alleinerziehende und deren Kinder auf beengtem Wohnraum.

Die Überbelegungsquote in Städten ist zudem deutlich höher als in ländlichen Gebieten. Die Behörde beruft sich dabei auf EU-Daten zu Einkommen und Lebensbedingungen. Wagenknecht warf vor allem Bundesbauministerin Klara Geywitz Versagen vor. „Geywitz ist krachend gescheitert. Der Bundeskanzler sollte sie entlassen“, sagte Wagenknecht dem RND. Auch ihre Neubaupläne habe die Bundesregierung „nicht ansatzweise erreicht“.

Die Ampelkoalition hatte sich vorgenommen, jährlich 400 000 neue Wohnungen entstehen zu lassen, darunter 100 000 Sozialwohnungen. Dieses Ziel ist bislang in keinem Jahr seit Amtsantritt der Ampel auch nur annähernd erreicht worden. Die Zahl der Menschen mit beengtem Wohnraum in Deutschland wächst laut Statistischem Bundesamt seit mindestens 2007. Als überbelegt gilt eine Wohnung, wenn sie über zu wenige Zimmer im Verhältnis zur Personenzahl verfügt. So wird als beengt eingestuft, wenn kein Gemeinschaftsraum vorhanden ist oder weniger als ein Zimmer für jedes Paar oder jede weitere Person über 18 Jahren in dem Haushalt zur Verfügung stehen.

Aller-Zeitung, 8. April 2024